





# Die abessinische Offensivbewegung an der Nordfront.

## Abdis Abeba meldet weitere Fortschritte.

Abdis Abeba, 1. Jan. Nach abessinischen Meldungen machen die abessinischen Truppen an der Nordfront weitere Fortschritte. Fast das ganze Schire-Gebiet ist nach diesen Berichten wieder an italienischen Truppen frei. Die Abessinier haben danach auf einer Linie, die sich von Adi Daud nach dem Wieda-Fluss entlang und weiter südlich des Dries Gaccama über Abdi Abdi bis un-mittelbar vor Katsalle erstreckt. Der rechte Flügel der abessinischen Truppen befindet sich an der Straße nach Delsa mit Marschrichtung auf Ägula. Die abessinischen Truppen müssen unter schwerem Feuer und Bombenab-würfen durch italienische Flieger langsam Kilometer für Kilometer erobern. Nach im Danakil-Gebiet haben die abessinischen Kampfverbände mit großer Heftigkeit begonnen, ohne jedoch bisher besondere Erfolge zu zeichnen, da die italienischen Truppen hier jedem Schritt ausweichen.

An der Südfront herrscht eine auffallende Ruhe. Der Aufmarsch der italienischen Truppen nimmt seinen Fortgang. Die Fliegeraktivität der Italiener ist sehr lebhaft. Die Fliegerverbände scheinen sich neuerdings wieder hier zur Wüste zurückgezogen zu haben. Der Kaiser von Abessinien wird sich in aller nächster Zeit von seinem Hauptquartier in Delsa nach der Nordfront begeben. Eine reich ausgestattete englische Sanitäts-Abteilung mit 10 Krankwagen, einer Sanifloration und Wundtankselns traf vor einigen Tagen im abessinischen Hauptquartier ein und wurde dort begeistert empfangen.

Die Leistungen von Munition, Geschützen und anderen Waffen von dem englischen Hafen Berbera (Britisch-Somaliland) dauern an.

## Die Südfront erwartet den italienischen Angriff.

Abdis Abeba, 2. Jan. (Ein Drahtmeldung.) Von dem Frontabstand beim Webi-Schebeli-Fluss an der Südfront treffen Meldungen ein, die von starken Vorbereitungen für einen Angriff auf die

Provinz Bali auf italienischer Seite melden. Seit der letzten Woche ist die Armee des Ras Desta außerordentlich starkem Bombardement der italienischen Flieger ausgesetzt. Die abessinischen Berichte erklären, daß von den italienischen Fliegern fast ausschließlich Brand- und Gasbomben verwendet würden. Trotz solcher zahlreicher heftiger Fliegerangriffe hielten die abessinischen Truppen ihre bestfesten Stellungen und erwarteten den italienischen Angriff.

An der Nordfront hält die Gefechtsstätigkeit an. Die abessinischen Truppen eilen, wie der Bericht von dort sagt, langsam nordwärts von Katsalle vor, und sind in heftige Einzelkämpfe verwickelt.

Das Internationale Rote Kreuz hat am Donnerstag den Schweizer Doktor Juncu zu einer Untersuchung des italienischen Fliegerangriffes auf die schwedische Rote-Kreuz-Station mit dem Flugzeug entsandt. Die englischen Jagarett sind mit 16 Automobilen von Delsa an die Nordfront zur Armee des Ras Seouan abgereist. Ein indischer Maharadscha ist in Abdis Abeba mit großen Geldmitteln für das Rote Kreuz eingetroffen.

# Bombenwürfe auf eine schwedische Rote-Kreuz-Abteilung.

## Neun Schweden getötet?

Abdis Abeba, 1. Jan. Von abessinischer Seite wird gemeldet, daß eine schwedische Rote-Kreuz-Abteilung auf dem Marsch zur Südfrent 30 Kilometer von Delsa entfernt am 30. Dezember morgens von einem italienischen Bombengeschwader angegriffen worden sei. Bei dem Angriff sei der Abteilungsleiter schwer verletzt worden.

Das schwedische Rote Kreuz behauptet die Meldung, daß

## Italienischer Heeresbericht vom Neujahrstag.

Rom, 1. Jan. Der am Neujahrstag ausgegebene italienische Heeresbericht — amtliche Mitteilung Nr. 36 — bezeugt: An der Ostfront hat die Luftwaffe eine sehr lebhafteste Erkundungsstätigkeit entfaltet. An der Somalifront hat Hussein Haile, Stammesführer der Opaten Ket Dajal, die sich aus unterworfen haben, Danam im Tal des Basila (Südostlich des Abdi Schobeli) besetzt. An diese Grenzstränge haben sich mehrere der Entlang Somalilands in die Gänge angegeschlossen und damit die Straße und die Kreuz der Straße freigegeben, die früher abessinisch waren und sich uns unterwarfen.

## In den Weihnachtstagen verlustreiche Kämpfe im Lembien-Gebiet.

Komara, 2. Jan. (Zuspruch des Kriegsberichterstatters des D.N.B.) Wie erst jetzt bekannt wird, fanden in den Weihnachtstagen im Lembiengebiet weitere Kämpfe statt, bei denen die Abessinier schwere Verluste erlitten. Die Verluste auf italienischer Seite werden mit 44 Mann europäischer Truppen und 8 einheimischen Soldaten angegeben. Verwundet wurden 12 weisse und zwei schwarze Soldaten.

Dem abeten Webi Schobeli an der Somalifront werden gleichfalls Aufschlüsse gemeldet. Nach in Komara vorliegenden Nachrichten sollen sich künftige Stammesführer Opatens den italienischen Behörden zum Kampf gegen Abessinien zur Verfügung gestellt haben.

italienische Flieger eine schwedische Sanitätsabteilung in der Provinz Barona mit Bomben belegt hätten. Der Präsident des abessinischen Rotes Kreuzes habe drohend mitgeteilt, daß sich der Oberarzt der Abteilung, Dr. Pylander, nicht in Delsa und in einem Krankenspital nach Abdis Abeba beschützt worden sei.

Wie weiter von abessinischer Seite gemeldet wird, sollen bei dem Bombenangriff auf die schwedische Rote-Kreuz-Abteilung 22 Tote zu verzeichnen sein, darunter neun Schweden.

Das schwedische Rote Kreuz in Stockholm erhielt am Mittwochvormittag ein Telegramm des Konsuls Hanner aus Abdis Abeba, aus dem hervorgeht, daß die gezeichneten Meldungen über den Bombenangriff auf die schwedische Rote-Kreuz-Station nicht voll bekräftigt werden können. Nach Auskünften des abessinischen Außenministeriums wird gehofft, daß das Unglück nicht so groß ist, wie zu-nächst gemeldet wurde. Konsul Hanner hofft, noch im Laufe des Mittwochabend einen ausführlichen Bericht geben zu können.

## Protest-Telegramm des Kaisers von Abessinien an den Völkerbund.

Abdis Abeba, 1. Jan. Der Kaiser von Abessinien hat am Mittwochvormittag an den Völkerbund ein neues Protesttelegramm geschickt, in dem es u. a. heißt: „Unter Bezugnahme auf unser Protesttelegramm vom 2. Dezember teilen wir mit, daß am 30. Dezember italienische Flieger unsere Truppen der Südfrent mit Bomben belegt und Giftgas verwendet haben. Bei diesem Bombenangriff wurde die Station des schwedischen Rotes Kreuzes und die Sanitätsabteilung in der sich zahlreiche Kranke und Verwundete befinden, vollständig zerstört. Der Oberarzt Dr. Pylander wurde schwer verletzt. Seit dem Bombenangriff auf das Hospital von Adua und auf das Hospital von Delsa drängt Italien ständig Giftgas und behauptet dabei, daß es keine ganze Aktion im Namen der Zivilisation durchführt. Wir erheben erneut Protest gegen diese Verletzungen der internationalen Rechte durch die italienische Regierung. Bitte Schallsie!“

Wie hier mitgeteilt wird, sollen sich unter den neuen Toren der schwedischen Rote-Kreuz-Station auch drei Frauen befinden.

## Amtliche italienische Stellungnahme.

Rom, 1. Jan. Von amtlicher italienischer Seite wird zu den Meldungen über Bombenwürfe auf eine schwedische



Stadeldraht gegen abessinische Angriffe.

Um den überraschenden Angriffen der Abessinier wirksam entgegenzutreten, haben die Italiener alle Schutzmaßnahmen ergriffen. Diese Aufnahme zeigt den Bau eines Stadeldrahterohrs in den italienischen Stellungen am rechten Ufer des Daus-Flusses bei Dolo an der Südfrent.

(Oberis Bilderdienst, M.)

## Deutsches Theater Wiesbaden.

In neuer Inszenierung: „Die Geisha“, Operette in zwei Akten von Shinjo Jones.

Die kleine Geisha O'Mimosa San aus dem Teehause „In den schattigen Freuden“ darf in diesem Jahre ihren vierzigsten Geburtstag feiern und feiert doch durch ihre Aus-machung so manche jüngere Kollegin in den Schatten. Sie kamms aus einer Zeit, als eine Hochkonjunktur in Exotismus war, nachdem der „Wiesbadener“ den Anfang gemacht hatte. Operette bedeutet hier im alten Sinne des Wortes soviel wie kleine Oper. Was die reich entfaltete Melodie, die sich meist im Ballettempo bewegt, nicht immer originell sein, mag die Instrumentierung moderner Orchesters etwas dünn verkommen, so vermeidet es doch der Komponist grundsätzlich, den gewöhnlichen Intonitäten zu schmeicheln. Vor allem fehlt die Sentimentalität, die so viele Operetten ungenießbar macht, und selbst der Text ist nicht ganz so un-sinnig wie bei anderen Amateurdramen. Orientalisches Rollenbild, abgesehen von einem Chor im zweiten Akt, so gut wie nirgendwo aufgetaucht. Mit Japan hat die Ge-shika nur soviel gemein, als sich die gute Gesellschaft London auf einem fernöstlichen Kontinent zusammenfindet. Dabei geht es natürlich ohne Langeweile ab, aber auch die Bewegung ist auf einem gewissen Niveau und mündet die Grenze, wo die Bühne aufhört und der Jokus anfängt.

Die Aufführung ist eine der besten des Deutschen Theaters. Targa Wagner erschien diesmal nicht in der mondänen Eigenart, die wir an ihr gewohnt sind, sondern als Geisha, mit bunten Wallen und Kissen bedeckt, war aber auch in dieser Bemummung noch bezaubernder Liebens-würdigkeit. Sie hat ein paar handbare Geliebtennummern, wie die von der „armen Geisha“, die sie mit großer Zartheit und Anstand vortrug. Sogar kleine, im Wehrstil mit der Kleinsten vorgetragene Kolonisationen und Triller bewältigte sie spielend. Herr Effen als Herr-Geoffizier bewogte sich meist mit einem partiellen Sprachsinn. Doch gelang ihm die Operette-Inszenierung „Kam San“ als „Kam San“ so vor-züglich in ihrer farbigen Färbung, daß sie ihm den Beifall auf offener Szene eintrug. Kein gelanglich wurde er durch den vielsprechenden Szenario Gelegler, den japanischen Deut-nant Kanano, übertrifft, der allerdings ein leeres Schema ist und nur durch ein paar schöne Töne zu interessieren ver-mag. Hier selbst ist ein paar Liebhaber weiter Garnitur sollte man etwas mehr Feuer, um mindestens etwas mehr Beweglichkeit einbringen. In dieser Beziehung kann Gelegler von unserem Laubendünkel Arno Hermann lernen. Sein

Chineser Wunsch ist eine kleine Heiterkeit, grotesk wie eine Kapode, hüßlich bis zur Untermäßigkeit und gleich-zeitig mit einer Dosis allseitiger Liebe begabt, eine Gestalt von Fleisch und Blut zwischen lauter Harmonetten. Er tanzt, fuchtelt sich und schlägt Brustbäume, daß einem der Atem ausgeht. Den größten Beifall erntete er mit dem be-kannten Schläger „Chinching Chingmann“, dem er nach geübter Tradition allerlei zeitgemäße Anspielungen im-provisierend einpuderte. Er hat sich dabei auch ein bißchen an den Zeitungen gerieben. Aber da er keine Sache so famos machte, haben wir der Berührung widerstanden, ihn an seinem langen Chinesenopf zu ziehen, der bis in die letzte Partietreue festhielt. Wir freuen uns im Gegenteil, daß das Wesen der Kritik ihn so großen Genus herstellte und geben mit unserer herzlichsten Glückwünsche der Hoffnung Raum, daß er sich auch im neuen Jahre dieser nützlichen Beschäftigung mit dem gleichen Eifer widmen wird. Pilla-Sehina macht in ihrer bekannten, drohlichen Art die junge Witz begreiflich, die sich auf Grund unabsehbarer Verwick-lungen des Textes als Geisha verkleidet und dem allmäch-tigen Marquis, diesem vertriebenen alten Kaiser und Posen-depot, auf ihre Art das in Japan unbekannte Käffen bei-bringt. Den Marquis gab Heinrich Schorn in Wasse und Kleidung vorzüglich, ganz das alte, aristokratische Japan in gemächlicher verträglichem Willkür. Einen wesentlichen Anteil am Gelingen des Abends hatten die im weitest Maß eingelagerten von Heidi Dähler. Einleuchtend Schanz und anderen Damen des Balletts vorzuführen. Werner Bismarck schrieb dazu eine ausgesprochen glückliche, schön harmonisierte Musik. Er ist ein junger Künstler, als daß er ohne weiteres den von der Operettenmusikanten ge-wünschten Stil zu treffen vermöchte. So hat seine musika-lische Idee als ein Fremdvortrag in der wohltemperten Bürgerlichkeit des vor zwanzig Jahren erschienenen englischen Wasserlinsen. Eine sehr beachtenswerte Leistung hat der junge Tänzer Alois Altman mit einem, alten Tempel-tänzen nachempfundenen japanischen Scherzertanz. Wie so vieles andere, ragte auch diese Darbietung über das gewohnte Operettenniveau hinaus.

Hans Springer als Spielführer kommandierte die Rollen wie ein Feldherr auf dem Schlachtfeld. Die hübschen Bühnenbilder von Volker Schanz von Trapp rüdten die Vorgänge durch einen mit großen Christentönen be-deckten Schleier, der sich hob und senkte, in die Späße des Bühnenhaften. Richard Tausner leitete mit Umsicht die Aufführung, die den lebhaftesten Beifall des ausverkauften Hauses fand.

## Aus Kunst und Leben.

Unter Abend in Residenztheater. Während wir übrigen uns durch die Regenstauer der letzten Tage aus dem Ende des vergangenen Jahres möglichsten wollten, hodelte es in den Köpfen der Schaulustigen des Residenztheaters von Waffeln, Mastkätzchen, Frühjahrsferien, Grotten, Entwürfen. Sie hingen an den Schürhaken des Theaters, hämmerten alle an ihre halbe, Hägel, extrahierten mit Strichen und Pappdeckel farbige Hampelmänner, dinsten fremde (übrigens treffliche) Gäste, bauten und zimmerten, blieben auf der Straße leben und schauten zum Himmel nach Erleuchtungen, machten aus Wallace aufzuehne Geschichten, verpöhlten Liebe und Schüchternheit, erachteten Pantomimen, durchblätterten Bibliotheken nach Wigen und Gedichten unserer Klassiker, andere malten, taten alles zusammen und errichteten nun auf dem Bahnhofs der trü-beiligen Jahresabschluss eine respectable „Kunstschau“. Sie legten einen Künstler davoo, der bald die Kaffee ausbeulen mußte, weil sie nur Fülle herbeizuhlen wollte, brachten eine harte Kapelle unter und überließen alles einem er-fahrenen Mann (Kurt Schindl), die Kunstschau in Gang zu bringen. Der himmelstürmte nach die Sache von der leichtesten Seite, schmunzelte über die Hingegenheit eines querschiebenden Saufes und lud in die Kunstschau. Aber heile die nicht martigterreich. Fein und voll guter Ein-sicht. Wenn er die Einordnung „arinet Hund“ genannt hätte, lie hätte der Julius „blauen Vogel“ ein nicht nachgehabten. Jungermal lud die Kunstschau und jedes-mal nahm ein anderer der Künstler des Theaters uns in seinem eigenen Wagen mit. Wollte hinein in knalliges, gutes Lachen — und die Maß machte den Tisch dazu: Das Lachen knallte und hing sich wie Galien um die Hümpier der jemaligen Liebung. Der Gemütschen davon es war nicht richtig. Die Kunstschau auf ausgedehnt und der größte Philister brauchte nicht zu erröten. Es ist jeder kein Weges. Man könnte mit der „Kunstschau“ auf Feder gehen. Ein Volkstafel also, bei dem man mitlang und sehr froh wurde. Drum verlag sich die Berichterstattung, die Attraktionen einzeln aufzuführen. Nur die beiden Gäste seien besonders erwähnt. Tilla Düring, die Tänzerin des Abends, war bald Reibling des Publikums. Der Jan „Wassfänger“ durch die eingelagerte Stimmung des Publikumsweltlichen, Lebendigkeit, Anwesenheit eine Glasigkeit, und die beiden Grottentänze „Hampelmänner“ und „Grottenkätzchen“ ein in-nuigaltiger Ausdeutung und Langprobe schiedterdings voll-kommen und originell. Aus anderem hielt der andere Gaste:

# Der deutsche Botschafter in Paris Roland Köster †.

## Verlust eines hochbefähigten Diplomaten.

Paris, 31. Dez. Der deutsche Botschafter Roland Köster ist nach kurzem schweren Leiden am heutigen Dienstag gegen 11 Uhr im amerikanischen Krankenhaus in Paris verstorben. Er war am Montag ins Krankenhaus gebracht worden, nachdem er seit einigen Tagen unter einer schweren Bronchitis mit hohem Fieber gelitten hatte. Die Bronchitis hat sich in eine Lungenentzündung verwandelt, an deren Folgen der Botschafter gestorben ist.

Botschafter Roland Köster ist am 1. Juni 1883 in Mannheim geboren. Nach den üblichen Studien trat er sofort in die diplomatische Karriere ein und war nach dem Krieg zunächst Gesandtschaftsrat in Prag, alsdann Chef des Protokolls. Nachdem er kurze Zeit außer Dienst war, wurde er Gesandter in Oslo, um dann in Berlin die Personalabteilung zu übernehmen. Auf dem Spritzer Botschafterposten befand sich Roland Köster seit dem 14. Nov. 1932. Seine Gattin kommt aus der belagerten Familie von Liebig. Dank seiner vorzüglichen Beziehungen in der französischen Hauptstadt und dank seiner diplomatischen Fähigkeiten hat er in den letzten Jahren selbst dazu beigetragen, die deutsch-französischen Beziehungen zu bessern und Verständnis für Deutschland in den französischen Kreisen zu verbreiten. Deutschland verliert an dem so tüchtig mitwirkenden einen hochbefähigten Diplomaten, der dem Lande noch von großem Nutzen hätte sein können.

## Telegrammwechsel zwischen Staatspräsident Lebrun und dem Führer.

Berlin, 1. Jan. Der Präsident der französischen Republik hat dem Führer und Reichskanzler aus Anlaß des Ablebens unseres Botschafters in Paris folgendes Beileidstelegramm geschickt: „Es ist mir ein Bedürfnis, Ew. Excellenz die Trauer zum Ausdruck zu bringen, die mir der Tod Ihres verehrten Botschafters in Paris Herrn Roland Köster bereitet. Er hatte sich unsere Achtung zu erwerben gewußt, sein Andenken wird unter uns wach bleiben.“

Der Führer hat telegraphisch wie folgt geantwortet: „Ew. Excellenz danke ich aufrichtig für den Ausdruck Ihrer Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust, den das Deutsche Reich durch den Tod des Botschafters Roland Köster erlitten hat.“

Kaiserdem hat Seine Excellenz der französische Botschafter in Berlin Herr Francois Poncelet heute mittag den

Führer und Reichskanzler persönlich aufgesucht und ihm, zugleich für die Reichsregierung, das Beileid der französischen Regierung und seine eigene Anteilnahme ausgesprochen.

## Beileidstelegramm Lavals an den Reichsaussenminister.

Paris, 1. Jan. Der französische Ministerpräsident und Außenminister Laval hat anlässlich des Todes des Botschafters Köster folgendes Beileidstelegramm an den Reichsaussenminister geschickt: „Ziel bewegt von dem Tod des Herrn Roland Köster bitte ich Ew. Excellenz im Namen der Regierung der Republik und in meinem eigenen Namen den Ausdruck tiefer Trauer entgegenzunehmen, die uns infolge des Ablebens des Botschafters Deutschlands erfüllt.“

## Zahlreiche Blumenpenden.

Paris, 31. Dez. Die Nachricht von dem plötzlichen Ableben des Botschafters Roland Köster hat sich in der deutschen Kolonie und in den politischen Kreisen der französischen Hauptstadt wie ein Lauffeuer verbreitet. Wenige Stunden nach seinem Tode schickten zahlreiche Blumenpenden das einladende Strohgefäß in amerikanischen Krankenhäusern, in dem der Botschafter zunächst aufgebahrt ist. Seit dem frühen Morgen landen Beileidsbesuche auswärtiger Botschafter und Gesandter, französischer politischer Persönlichkeiten und Angehöriger der deutschen Kolonie in der deutschen Botschaft, darunter der Botschafter Kardinal Maglione, Kolonialminister Rollin und der Ehrengouverneur der Bank von Frankreich, Maréchal Pétain und General Gamelin haben sich in die Beileidsliste eingetragen lassen.

## Trauerfeier in Paris am Samstag.

Paris, 1. Jan. Die herrliche Halle des Botschafters Roland Köster wurde am Neujahrstag nach der Eintragung im amerikanischen Krankenhaus von Mitglieder der Familie und dem deutschen Geschäftsträger Dr. Höcker in die deutsche Botschaft eingeholt und in dem in eine Trauerkapelle umgewandelt. Im Saal wurden die Gräber für die deutsche Kolonie in der deutschen evangelischen Kirche in Paris, ein französischer Politiker, Mitglied der Reichsbank und anderer, inwieweit übergeführt wird. Die Trauerfeier, an der die Vertreter der französischen Regierung und das Diplomatische Korps teilnehmen, erfolgt anschließend am Ostbahnhof.

## Die französische Presse zum Tode Kösters.

Paris, 1. Jan. Die Morgenpresse bringt am Neujahrstag zum Teil Bilder des verstorbenen deutschen Botschafters Roland Köster und veröffentlicht einen Überblick über seine diplomatische Laufbahn. Meistens Zeitungen widmen dem Verstorbenen ehrende Worte des Nachruhs. Das „Journal“ schreibt, Roland Köster, der eingehend den Geist Frankreichs und die französische Kultur gekannt habe, habe als diplomatischer Vertreter des Reiches in Paris an der Lösung der schwierigen und heiklen Aufgabe der wirtschaftlichen und politischen Annäherung Deutschlands und Frankreichs gearbeitet. Das Blatt erinnert an die Worte Kösters an Präsident Lebrun bei der Übergabe seines Beglaubigungsscheins am 21. November 1932: „Es sind zwischen Deutschland und Frankreich noch manche Fragen zu klären und sehr viele Schwierigkeiten zu überwinden. Aber dieses Ziel wird verwirklicht werden, wenn die beiden Regierungen an die auftretenden Fragen mit dem Entschluß herangehen, ihre Lösung durch eine aufrichtige Zusammenarbeit auf der Grundlage der Gerechtigkeit und Billigkeit zu erreichen.“

Der „Petit Parisien“ sagt, Roland Köster habe in Paris die Sympathien aller zu gewinnen verstanden. Botschafter Köster sei, so erklärt das „Ceuvre“, ein ausgezeichneter Diplomat gewesen, der in der Erfüllung seiner schweren Aufgabe gegenüber Frankreich trotz gewisser Schwierigkeiten viel Aufgebot und viel Verständnis zu bewahren verstanden habe. Dank der zahlreichen ausgezeichneten Beziehungen, die er sich erworbene habe, habe er nach besten Kräften zur Beseitigung der deutsch-französischen Beziehungen beigetragen.

## Geheimrat Brüdnert †.

### Der ehemalige Gouverneur in Logo.

Berlin, 1. Jan. Am 31. Dezember ist der Ministerialdirigent Geheimrat Oberregierungsrat Edmund Brüdnert kurz vor Vollendung des 65. Lebensjahres nach einer schweren Operation gestorben. Als Gerichtssekretär trat er 1902 in das Auswärtige Amt (Kolonialabteilung) ein, wurde 1903 Bezirksamtmann in Kamerun und 1905 in das Reichskolonialamt einberufen, wo er 1909 zum Vortragsredner ernannt wurde. 1910 erfolgte seine Ernennung zum stellvertretenden Gouverneur Südwest-Afrikas und 1911 zum Gouverneur in Logo. Auf beiden Posten hat er die Entwicklung der ihm unterworfenen Gebiete hervorragend gefördert. Nachdem er dem Krieg, in dem er schwer verwundet wurde, als Referent des 3. Vorkriegsministeriums in Versailles mitgemacht hatte, wurde er 1918 in das Reichskolonialamt und 1920 in das Reichsfinanzministerium übernommen, wo er am 1. Februar 1921 zum Ministerialdirigenten aufstieg. 1924 wurde er in das Auswärtige Amt einberufen und mit der Leitung der Kolonialabteilung beauftragt. Die ausgezeichneten Dienste, die der Verstorbene dem Reich auf den verschiedenen wichtigen Posten geleistet hat, sichern ihm ein dauerndes ehrenvolles Gedenken.

## Venezuelas neuer Präsident.

### Vollkommene Ruhe im Land.

Berlin, 1. Jan. Die Gesandtschaft von Venezuela teilt mit, daß das Parlament in außerordentlicher Sitzung am 31. Dezember den General E. Lopez-Comeros zum Präsidenten der Republik gewählt hat. Im Lande herrscht vollkommene Ruhe und normale Zustände.

## Der mexikanische Bundeskongreß bis zum 1. September geschlossen.

Mexiko, 1. Jan. Der Bundeskongreß verabschiedete verschiedene Gesetzesentwürfe und wurde darauf geschlossen. Er wird am 1. September 1936 wieder zusammentreten.

Kate-Kreuz-Abteilung folgende Darstellung gegeben: „Die an der Somaliland erlangten Bombenwürme werden durch die mit Sicherheit erzielene Zerstörung vereinfacht, daß zwei bei Dagabur abgefallene italienische Flieger ermordet, und ihre abgefallenen Köpfe im Triumph nach Harar gebracht worden sind. Die italienischen Flugzeuge hatten selbstverständlich nicht die Idee des schwedischen Roten Kreuzes oder des Roten Kreuzes anderer Länder zum Ziel, obwohl es heute bekannt ist, daß sich die absichtlichen Führer beim Erscheinen der italienischen Flugzeuge dorthin flüchteten. Die Nachrichten über die Zahl der Toten lauten noch unbestimmt. Die neue Spekulation, die man mit diesem Ereignis verbinden will, hat ebenfalls die absichtlichen Kriegsbrände an der Somalide und Eritreot, die bereits beim Billekand dokumentarisch bekanntgegeben worden sind, keine Grundlage.“

## Das Präsidium des schwedischen Roten Kreuzes einberufen.

Stockholm, 2. Jan. Der Präsident des schwedischen Roten Kreuzes, Billström, hat am Mittwochsabend im Zusammenhang mit der Bombenexplosion auf eine schwedische Kate-Kreuz-Abteilung in Bessines, das Präsidium auf Donnerstag einberufen. Aus dem In- und Ausland sind dem schwedischen Roten Kreuz zahlreiche Beileidsbände gebunden zugegangen, darunter vom König von Dänemark.

## Erbitterung in Stockholm.

Stockholm, 1. Jan. Die hier einlaufenden Nachrichten über die Vernichtung der sogenannten Siniton des Schwedischen Roten Kreuzes an der absichtlichen Kriegfront haben in der Öffentlichkeit großes Aufsehen und Erbitterung hervorgerufen. Die Abendblätter bringen in aufsehender Aufmachung Meldungen über den Bombenangriff der italienischen Flieger auf die genannte Station, wobei 22 Mann darunter sämtliche neun Schweden, den Tod gefunden haben sollen. Die Blätter veröffentlichen bereits die Namenliste der toten Schweden, obwohl eine amtliche Bestätigung noch nicht vorliegt. Demnach werden der Tod des Oberarztes der Abordnung des Schwedischen Roten Kreuzes, Dr. Hjalander, zwei Ärzte, eines Kandidaten der Medizin, eines Pastors, eines Rechtsanwalts und dreier Beamter beklagt.

„Der Dogmatik Alleanza“ spricht u. a. von einer erschütternden Botschaft, die eine Katastrophe für die schwedische Abteilung des Roten Kreuzes in Bessines und einen harten Schlag für das ganze schwedische Volk bedeutet. Der italienische Bombenangriff sei ein Verbrechen gegen das internationale Ehrenrecht, weil er die Waffen gegen Hilfslieferanten richtete. Die Toten würdige das Volk als Helden, die sich und dem Lande Ehre eingebracht hätten.

„Hjäländer“ erklärt u. a., der juchende Tod der Schweden erwiderte jeglichen Gegenstandes in der Kriegsführung zivilisierter Länder.

# Der französische Haushaltsplan endgültig verabschiedet.

## Kammer und Senat auf den 14. Januar vertagt

Paris, 1. Jan. Die Kammer und der Senat verabschiedeten am Notzen des Neujahrstages endgültig den Haushaltsplan für 1936. In der Kammer fand die letzte Abstimmung um 9.20 Uhr M. Z. statt, nachdem in der Nacht ständig abwechselnde Sitzungen in der Kammer und im Senat erfolgt waren. Von der Kammer wurde der Haushaltsplan mit 377 gegen 137 Stimmen und vom Senat mit 249 gegen 17 Stimmen angenommen.

Der Haushalt weist bei rund 40,5 Milliarden Franken Einnahmen und Ausgaben einen rechnerischen Überschuß von 2 Millionen Franken auf. Nach der Verabschiedung des Haushaltsplanes verläßt Ministerpräsident Laval in der Kammer die Vertagung über die Schließung der Parlamentssitzung. Kammer und Senat vertagten sich darauf auf den 14. Januar.

Die Fragen, deren Beratung zwischen Kammer und Senat liegt, sind: Die Frage nach dem Aufgeben der Hetta Greff. Sie ging nicht auf, sondern mit dem Kommissariat über die Aufhebung, und so sie mit Drehorgel, selbsterfindenden Liebern, Kulleragen, Pausbuden und der dazu passenden Stimme niederließ, hatte sie ihr Publikum. Wir waren alle sehr froh, richtig froh auch über die Betriebsamkeit dieser Bühne, denn die „Aufhebung“ war nicht nur ein Kummelstück, — sie war zugleich Werbung und Zeugnis.

• Großer Erfolg Karl Elmendorffs in Bordeaux. Am Silvesterabend gab Karl Elmendorff im großen Theater in Bordeaux ein Konzert mit Werken von Beethoven und Richard Wagner. Die Jubler sollten dem Dirigenten und dem Orchester für die künstlerische Leistung, die in dieser Form nach Vortrater Vorbild zum erstenmal in Bordeaux gegeben wurde, großen Beifall.

• Franz Mollath Präsident des Reichsbundes für Freiheit und Volkswirtschaft. Der Reichsaussenminister für Volkswirtschaft und Propaganda Dr. Goebbels hat an Stelle des verstorbenen Präsidenten der Reichshauptversammlung, Ministerialrat Vaubinger, den Reichsdirektor Franz Mollath zum Präsidenten des Reichsbundes für Freiheit und Volkswirtschaft ernannt.

• Verleihung der Deutschen Kate-Kreuz-Medaille an vier Träger der Kanga-Parbat-Expedition. Aus Darjeeling (Indien) wird berichtet: Der deutsche Botschafter überreichte am Dienstag den vier indischen Trägern, die an der Kanga-Parbat-Expedition im Jahre 1934 teilgenommen haben, in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Verdienste die Deutsche Kate-Kreuz-Medaille. Bei der kurzen feierlichen Botschaft wurden der übrigen sechs Träger, die im Laufe der Expedition ihr Leben verloren. Er erwähnte dabei besonders den Träger Gajag, der es abgelehnt habe, seinen Herrn, den Führer der Expedition, Willi Werl, in der Stunde der Not zu verlassen. Sein Mut und seine Tugend würden nie vergessen werden.

• Alexander Puschkin abschließende Aktus. Die Sowjetregierung bemüht sich, die politischen Beziehungen zu Abschnitten zu festigen, indem sie darauf hinweist, daß der berühmte russische Dichter Alexander Puschkin abschließender Person gewesen ist. Das mit den Vorbereitungen der Puschkin-Gedenkfeier betraute Komitee veröffentlicht in der kommunistischen Presse eine Mitteilung, daß die Mutter des 1799 geborenen Dichters die Enkelin eines Abschnitters ge-

senat bis zum Mittwochmorgen hin- und herging, betrafen u. a. die staatlichen Zuschüsse für die Herstellung von Zeitungspapier in Frankreich, die Zuschüsse für den Ausbau von Eisen, die Getreidevermehrungszugabe, die Förderung der Seidenzucht, die Zuschüsse für Luftverkehrsunternehmen an die Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten.

Der Senat hat in der Nacht Sitzung auch den von der Kammer verabschiedeten Haushalt für Algerien mit 286 gegen 0 Stimmen angenommen.

## Diskontermäßigung in Frankreich.

Paris, 31. Dez. Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von bisher 8 u. 5/8 auf 5 u. 5/8 herabgesetzt und den Zinssatz für Vorkaufe auf Wertpapiere von bisher 7 u. 5/8 auf 6 u. 5/8 ermäßigt.

wesen ist. Dieser hieß H. B. Hannibal und kam an den Hof Peters des Großen. Puschkin hat sehr die abenteuerliche Geschichte seines Vorkaufers beschrieben, der in ganz Russland als der „Kaiser Peters des Großen“ bekannt war. Er wurde viel bekannt, brach manche Herzen und betrat die russische Wüste. Er hat eine glänzende militärische Laufbahn in Russland durchgemacht und starb 1781 als General der russischen Armee.

• Deutsche Farbhölzer. Seit mehreren Jahren wird in Deutschland daran gearbeitet, sich von der Einfuhr ausländischer Farbhölzer zu befreien. Es wurde ein Verfahren entwickelt, welches es erlaubt, aus unseren deutschen Laubbölgern Eichenholz zu machen, wobei die Bäume während ihres Wachstums im Walde, also bei lebendigem Zustand gefärbt werden. Auf diese Weise genommene Farbhölzer sind schon vielfach rot und als Eiche und Fichtensubstrate auch ins Ausland getrieben worden. So können nordamerikanische Firmen deutsche Farbhölzwerke, schenken diese drüben auf Harz und stellen mit diesen Harzern angelegte Möbel mit Erfolg auf der Weltausstellung in Chicago aus.

• Die Geschichte der Weihnachtskarte. Die Karte, Karten mit Weihnachtsgrüßen zu versenden, wird demnach ihr hundertjähriges Jubiläum feiern können. Sie stammt aus England. So war der Londoner Maler Dobson, der im Jahre 1844 einem Freunde eine Karte schickte, auf die er einen Witzelzug und seine um den Tisch gruppierte Familie gezeichnet hatte. Zwei Jahre später ließ Sir Henry Cole von dem Maler J. S. Horsley einen Mitarbeiter der königlichen Akademie, eine Weihnachtskarte zeichnen, von der er tausend Abzüge herstellen ließ, die er dann an seine Freunde sandte. In den folgenden Jahrzehnten bürgerte sich die Weihnachtskarte in England ein, so heute auch in die 20 Millionen Weihnachtskarten verschickt werden. Von den britischen Inseln kam die Weihnachtskarte nach dem Kontinent.

• Der Reizkiss des Geldes. Marcel Bruch, der große italienische Romanautor, zeichnete sich durch ein aristokratisches Auftreten und eigene Genolienheiten aus. Am 10. September fand es häufig mit seinen Finanzen. Eines Tages fragte der Dichter den Vorzier des Hotels, in dem er Wohnung genommen hatte: „Können Sie mit 50 Franken leihen?“ — „Aber gewiß“, erwiderte dieser gefällig. „Behalten Sie den kleinen Betrag“, erwiderte Bruch darauf mit unnahsichtlicher Würde, „er war für Sie bestimmt.“

# Die Mitgliederperre der NSDAP.

## Eine Bekanntgabe des Reichsführers.

Der Reichsführer der NSDAP gibt über die heftigste Mitgliederperre der NSDAP, die folgende Bekanntmachung heraus:

Aus geheimer Bestimmung wird bezüglich der zurzeit bestehenden allgemeinen Sperre, hinsichtlich der Aufnahme von Mitgliedern in die NSDAP, folgende bekanntgegeben:

Die unter dem 19. April 1935 erlassene Verfügung über eine allgemeine Mitgliederperre (Verordnungsblatt der Reichsleitung Folio 45/46 vom 20. 4. 1935) und die hierzu erlassenen Ergänzungsverordnungen bleiben nach wie vor in Kraft.

Kennzeichen von dieser allgemeinen Aufnahmeperre bestehen nicht in soweit, als sie von dem Unterfertigten im Einvernehmen mit dem Führer verfügt worden sind.

Die zurzeit in Kraft befindlichen Ausnahmen von der allgemeinen Aufnahmeperre sind folgende:

1. Meine Anordnung vom 25. 10. 1935 im Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP, Folio 108, S. 340, betreffend die Aufnahme von Angehörigen der Hitler-Jugend und des Bundes deutscher Mädel in die NSDAP.
2. Meine Anordnung vom 15. 11. 1935 betreffend die Aufnahme von Mitgliedern des aufgeschickten Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) in die NSDAP. (Rundschreiben 147/35 an sämtliche Gau- und Kreisleiter der NSDAP).

Andere Ausnahmen der allgemeinen Aufnahmeperre als die beiden vorgenannten bestehen nicht.

Ich habe bereits in meiner Anordnung vom 3. 7. 1935, betreffend Mitgliederaufnahme (Rundschreiben 77/35 an sämtliche Gau- und Kreisleiter der NSDAP), alle diejenigen Volksgenossen, die bei einer künftigen Lockerung der Mitgliederperre in erster Linie zu berücksichtigen sind, im einzelnen aufgeführt.

Ich betone jedoch nachdrücklich, daß bisher eine Lockerung der Aufnahmeperre nach meiner Anordnung vom 3. 7. 1935 (Rundschreiben 77/35) nicht verfügt worden ist, und daß auch mit einer Lockerung der Mitgliederperre für absehbare Zeit nicht gerechnet werden kann. Die verwaltungsmäßigen Schwierigkeiten, die einer Lockerung der Mitgliederperre entgegenstehen, bleiben nach wie vor jori und zwar solange, als nicht der Antrag der zuständigen Dienststellen der Reichsleitung der NSDAP in das neue Verwaltungsgebäude der NSDAP, erfolgen kann.

Ferner bemerke ich, daß alle Verfügungen und Anordnungen, betreffend die Mitgliederperre oder die Aufnahme von Volksgenossen in die NSDAP, ausschließlich von dem Unterfertigten im Einvernehmen mit dem Führer erlassen werden.

Ich erlaube alle Volksgenossen, von der Einreichung von Aufnahmeanträgen, solange nicht eine Lockerung der allgemeinen Mitgliederperre verfügt ist, Abstand zu nehmen.

Sämtliche Anträge auf Aufnahme in die NSDAP, nach einer Lockerung der Mitgliederperre sind ausschließlich an die zuständigen Ortsgruppen oder Stützpunkte der NSDAP, zu richten.

Die Einreichung von Aufnahmeanträgen unmittelbar bei der Reichsleitung der NSDAP, ist zwecklos, verursacht der Reichsleitung eine völlig unproduktive Arbeit und verzögert die Erledigung der Gesuche.

Die Volksgenossen, welche Aufschluß über die einschlägigen Bestimmungen der Reichsleitung der NSDAP, wünschen, werden gebeten, sich mit den zuständigen Ortsgruppen oder Stützpunkten der NSDAP, ins Benehmen zu setzen.

Die Ortsgruppen und Stützpunkte sind angewiesen, die notwendigen Auskünfte an die antragenden Volksgenossen zu erteilen.

München, den 2. Januar 1936. H. S. Schwarz

## Zur Sabotage noch die Freiheit.

### Sowjetrussische Beschwerden über Uruguan beim Völkerbund.

Moskau, 1. Jan. Das Außenministerium hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, in dem es unter Berufung auf Paragraph 2 des Artikels 11 des Völkerbundvertrages über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch Uruguan Beschwerde führt. Nach Auflösung der Sowjetregierung hätte die uruguanische Regierung vor dem Abbruch der Beziehungen zu Sowjetrußland die Streitfrage einem Schiedsgericht oder dem Völkerbundrat zur Beilegung unterbreiten müssen.

### Sofort aller Waren aus Uruguan durch Sowjetrußland.

Moskau, 2. Jan. Auf Befehl der Sowjetregierung hat das Außenministerium allen sowjetrussischen Wirtschaftsorganisationen verboten, ab 1. Januar Waren uruguanischer Herkunft zu kaufen. Ferner beschließen die sowjetrussischen Wirtschaftskruppen, in deren Hände sich der größte Teil der Aktien der Gesellschaft „Dushantory“ befindet, die Gesellschaft aufzulösen. Die „Dushantory“ tätigte alle Außenhandelsgeschäfte zwischen der Sowjetunion und Uruguan.

### Die Volkswirtschaft Ost-Karoliens.

Stadholm, 1. Jan. „Ara Dagligt Allehanda“ veröffentlicht den Inhalt des Berichtes der Akademischen Vereinigung in Helsingfors über die Volkswirtschaft Ost-Karoliens. Besonders Beachtung verdient die Stelle des Berichtes, wo von einem Wollwollplan die Rede ist. Ost-Karolien als Basis für die landwirtschaftliche Produktion und für einen eigenen militärischen Markt auf Karolienland und Nord-Schweden zu entwickeln. Die letzten Ereignisse in Ost-Karolien scheinen wie es weiter heißt, darauf hinzuweisen, daß der Plan nunmehr durchgeführt werde. Der Bericht spricht zum Schluß von der Befriedigung der eingeborenen Bevölkerung nach fernem Gebieten Sowjetrußlands und Anstellung sowjetrussischer Bauern. Allein im letzten Jahre seien mehr als 8000 Menschen aus Ost-Karolien, vor allem nach Estland und Lettland abgeschoben worden.

## Ein weißer Rabe.

### Der Engländer Hurley über die ungleiche Gebietsverteilung auf Erden.

London, 1. Jan. In einem Neujahrswort behandelt der Schriftsteller Aldous Huxley im „Star“ das Problem der ungleichen Gebietsverteilung auf Erden, wobei er England, Frankreich, Amerika und Sowjetrußland die bestendenden Großmächte nennt, denen der größte Teil der Erdoberfläche sowie deren natürliche Ressourcen gehören. Die unbefriedigten Großmächte seien Deutschland, Italien und Japan. In den letzten Jahren habe die erwähnte Staatsgruppe ihre gebietsmäßigen und wirtschaftlichen Ansprüche durch eine Politik des wirtschaftlichen Nationalismus nach weiter ausgebaut. Jollanten seien errichtet worden, Einfuhrbeschränkungen erlassen, die Aus- und Einwanderung behindert, das internationale Währungsproblem in Unordnung gebracht — mit dem Ergebnis, daß die unbefriedigten Mächte heute noch unzufriedener seien denn je zuvor. Der Verfasser des Artikels hebt in dieser Hinsicht eine große Gefahr für den Frieden, was die anderen Staaten nämlich einen Kampf veranlassen werde, die ihnen zugehörige Ungerechtigkeit gemächlich zu beseitigen. Hurley verlangt aus allen diesen Gründen zum Schluß die Einberufung einer Weltkonferenz, deren Aufgabe darin bestehen müßte, die Probleme der Rohmaterialien, der Wanderung, der Währung, der Märkte in einer für alle Staaten befriedigenden Weise zu regeln. — Eine neben dem Artikel veröffentlichte Landkarte zeigt die heutige ungleiche Weltverteilung.

## Neujahrsempfang beim Präsidenten der französischen Republik.

### Eine Ansprache Debrans.

Paris, 31. Dez. Der Präsident der Republik, Lebrun, empfing am Dienstagvormittag das diplomatische Korps zur Entgegennahme der Neujahrsglückwünsche. Nach Ansprache des Doyen, des Apostolischen Protonotars Kardinal Maglione antwortete der Präsident der Republik Lebrun. Er dankte für die Glückwünsche, die ihm der Kardinal im Namen des diplomatischen Korps überreicht hatte und führte u. a. aus:

Frankreich ist bereit, wie in der Vergangenheit, seinen Anteil an den gegenseitigen Bestands- und Gemeinschaftspflichten zu übernehmen. Die Regierung der französischen Republik sucht mit allen Kräften die Verwirklichung dieser Bedingungen der Sicherheit und des Vertrauens, ohne die die Menschheit nicht in Frieden die Erbschaft der vergangenen Geschlechter genießen kann, zu erreichen. Der Friede kann nur durch eine dauerhafte und vertrauensvolle Zusammenarbeit wirklich gesichert werden. Er verlangt die genaue Achtung der Regeln der Gerechtigkeit und eine hohe Auffassung von den Pflichten, die alle Völker gegenseitig haben. Er verlangt einen anerzählten Beständigkeitswillen, ein weites Verständnis für die Rechte und Bedürfnisse eines jeden und antwortet gegenseitige Zugeständnisse, die reichlich vergolten werden durch die Befriedigung der Geister und Herzen.

## Meuterei einer Kamelreiter-Abteilung in Tripolis?

Paris, 2. Jan. Die Agentur Radio meldet von einer Meuterei in Tripolisanten zu berichten. Nach dieser Meldung sollen Grenzposten in Südwesten mehrere tripolitanische Kamelreiterabteilungen entpfeifen haben, die sich auf tunesisches Gebiet gelüftet hatten. Die Flüchtlinge hätten erklärt, zu einer Truppenabteilung zu gehören, die bei Katat gemeuert haben. Der Beiehlhaber der Abteilung, der italienische Leutnant Biondi, soll dieser Meldung zufolge, von seinen Leuten ermorde worden sein.

## 1936, Jahr des deutschen Jungvolks.

### Der Reichsjugendführer zum Jahreswechsel.

Berlin, 1. Jan. Der Jugendführer des Deutschen Reiches erläßt zur Jahreswende 1935/36 einen Aufruf an die deutsche Jugend, in dem es, laut NSK, u. a. heißt:

In diesen Tagen bewegt uns vor allem das Gefühl der Dankbarkeit. Wenn die vergangenen 12 Monate der nationalsozialistischen Jugendbewegung bedeutende Erfolge brachten und mehr als je zuvor das Vertrauen des deutschen Volkes in unsere erzieherische Arbeit uns als fähigere Mächte vorwärts halt, so danken wir dies an der Schwelle des kommenden Arbeitsjahres den deutschen Eltern, die in ihrer Selbstlosigkeit und unermüdbaren Liebe unsere härtesten Bundesgenossen im Kampfe um eine eintrügige und eintrügige deutsche Jugendbewegung gewesen sind. Sie werden heute mit uns festhalten, daß die Jugend des 1. Jan. 1936 ein fröhlicheres Gesicht trägt als die Jugend früherer Jahre. Die jungen Herzen sind nicht mehr durch die lägerlichen Parolen des Klassenkampfes vernebelt und verbittert. Arme und reiche Jugend trägt dasselbe Kleid der nationalsozialistischen Glaubensgemeinschaft.

In eckrüchtiger Treue stehen wir am heutigen Tage unteren Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Der Führer hat einen großen Beitrag für die Heilungsbewegung der Hitlerjugend zur Verfügung gestellt und hat uns so in dem Stand gesetzt, eines der schwierigsten Probleme der Jugendarbeit seiner Lösung entgegenzuführen. Die Grundsteinlegung aller neuen Jugendheime wird am Geburtstage unseres Führers, am 20. April, erfolgen. Dem NSK stelle ich im olympischen Jahr 1936 die Aufgabe, alle in ihm zusammengefaßte weibliche Jugend sportlich zu erziehen. Das ganze Jahr 1936 erhält den Namen „Jahr des deutschen Jungvolks“. In dieser Parole liegt für alle Mitglieder der Hitlerjugend die Verpflichtung, unsere Nachwuchsorganisation so zu unterziehen, daß alle im Jungvolk-Alter befindlichen Jugendlichen in diesem Jahr noch durch das deutsche Jungvolk erzieht werden. Wenn bis Ende 1936 das deutsche Jungvolk alle Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren umfaßt, werde ich die Reihen aus den Reihen des Jungvolks in die Hitlerjugend berufen. Die Hitlerjugend und der NSK sollen nicht größer werden als unbedingt notwendig ist, um für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ihren Nachwuchsbedarf an charakterlich und leistungsmäßig einwandfreien jungen Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen zu gewährleisten.

## Deutschland und der Vatikan.

### Glückwunschkreis zwischen dem Führer und dem Papst.

Berlin, 31. Dez. Am Auftrage des Führers und Reichskanzlers hat der deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl seiner Heiligkeit dem Papst zum Jahreswechsel die Glückwünsche des deutschen Reichskanzlers und der Reichsregierung bei der Neujahrssandlung überbracht. Papst Pius XI. hat den Botschafter o. Bergen gebeten, dem Führer und Reichskanzler sowie der Reichsregierung mit seinem aufrichtigen Dank die beste Erwidmung der Neujahrswünsche zu übermitteln.

### Austausch von Telegrammen zwischen dem Führer und dem Kardinalerzbischof Schulte.

Berlin, 31. Dez. Kardinalerzbischof Schulte, Köln, hat anlässlich des Jahreswechsels an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Zum neuen Jahr wünsche ich Ihnen die Erhaltung Eurer Exzellenz für Ihr persönliches Wohlergehen und zum Heilen von Volk und Vaterland Gottes beständigen Schutz und reichsten Segen.“

Kardinal Schulte.

Der Führer und Reichskanzler hat telegraphisch wie folgt geantwortet:

„Euer Eminenz spreche ich für die Segenswünsche zur Jahreswende meinen aufrichtigen Dank aus. Ich erwidere Sie mit meinen besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und für die Arbeit Eurer Eminenz im kommenden Jahr.“

Adolf Hitler.

Der Geist der Opferbereitschaft wird lebendig, wenn am 4. 1. 1936 die Frontsoldaten der nationalsozialistischen Kriegsoptimierung für das NSK sammeln.



Der Führer beim Wehrmachtssinn.

Der Führer wohnte der Aufführung des Parteitagfilms „Tag der Freiheit. Unsere Wehrmacht — Nürnberg 1935“ im Hippodrom am Zoo in Berlin bei. — Bild in die Füllezeitung. Links: Leni Riefenstahl, die Schöpferin des Films. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale, M.)





Ab 1. Januar 1936 befindet sich die Firma

**Jacob Post nur noch** Hochstättensstr. 2 und Mauriffussstr. 12

Gleichzeitig wünschen wir unseren werten Kunden: „Ein glückliches neues Jahr!“

Am 8. Januar 1936, vormittags 8 1/2 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 61, das in Schierstein, Hebröder Straße 21, belagerte Wohnhaus um, bezüglich der beiden Hälften des verstorbenen Verwalters Peter Klein zwangsweise veräußert.

Wiesbaden, Amtsgericht, 6a.

Am 8. Januar 1936, vormittags 10 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 61, das in Wiesbaden belagerte Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Meiner Straße 4, zwangsweise veräußert. Eigentümer Landwirt Heinrich Boppel in Wiesbaden.

Wiesbaden, Amtsgericht, 6a.

Am 8. Januar 1936, vormittags 10 1/2 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 61, das in Wiesbaden belagerte Wohnhaus, Coulitzstraße 8, zwangsweise veräußert. Eigentümer der verstorbenen Art Dr. med. E. Hoffmann, Wiesbaden.

Wiesbaden, Amtsgericht, 6a.



**Sie müssen sparen!**

Deshalb bringen Sie im neuen Jahr mehr Fisch auf den Tisch weil derselben nahrhaft, gesund und billig!

- Von frischer Zufuhr empfehlen:
1a Kabeljau Pfund 24,5
ff Seelachs ohne Kopf 3 Pfund 70,5
Bratschellfische
Diese Preise nur ab Laden
Ferner küchenerfertig zubereitet frei Haus:
Bratschollen 30 Merlans 35,5
Frische Weserstint Pfund 50,5
Fischfilet reines Fleisch 35-50,5
bratfertig Pfund
Prima Schellfisch 3-Spfd 45,5
Marwege 3-Kopf Pfl.
Feinste Angelschellfische Pfund 80,5
Gewässerter Stockfisch 40,5
1a Schellfisch, Kabeljau im Ausschnitt
Seehecht u. Seelachs küchenergeputzt
Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, Schollen
Lebende Karpfen, Schleie, Forellen
Frischer Salm im Ausschnitt Pfund 3 RM.
rotfleisch.
In unseren Bratereien täglich von 9 Uhr ab:
Gebr. Fischkoteletts Pfund 60,5
Echte Sprotten 1/2-Pfd.-Kiste 35,5
Neue Emdener Vollheringe bekannt als bester deutscher Salzhering, nach Größen sortiert von 5 Pf. an das Stck. Große Auswahl an Platte in:
Geräucherter u. marinierten Fischen
Fischkonserven
Sie werden gut und billig bedient in:

Trickels Fischhallen
Grabenstr. 16 Moritzstr. 28 Wörthstr. 24
Tel. 28361/2 27590 27591

Wir haben uns verlobt
Mothilde Blum
Fritz Schrader
Zurück.
Dr. Hochhuth
Facharzt für innere Krankheiten.
Friedrichstraße 7 Telefon 20880

Wir haben uns verlobt
Mothilde Blum
Fritz Schrader
Zurück.
Dr. Hochhuth
Facharzt für innere Krankheiten.
Friedrichstraße 7 Telefon 20880

Geschäfts-Eröffnung!
Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten die gef. Mitteilung, daß ich in meinem kürzlich erworbenen Hause in Erbach (Rhgd.), Eberbacher Str. 19 nach erfolgtem Neubau mein altbekanntes
Weinhaus Kohlhaas
(trüher „Kühler Grund“)
am Samstag, den 4. Januar neu eröffne und bitte ich das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren.
Hochachtungsvoll Hermann Kohlhaas.

Meiner verehrten Kundschaft
die besten Glückwünsche zum neuen Jahr.
August Rohr, Feine Herrenschneiderei / Luisenplatz 3.

Das beste Steuerkassenbuch
Alles für die Registratur / Karteien
Papier-Hack
Rheinstr. 41, Ecke Luisenpl.

Ab 2. Januar 1936 befinden sich unsere Geschäftsräume in der
Wörthstraße 5
(trüher Vereinigte Getreidehäuser)
Wenz & Co., Futtermittelhandlung
Wiesbaden
Deutsches Geschäft.

Keine Blähungen mehr!
Blähungs- und Verdauungsstörungen.
Frei von Chemikalien, Nicht abführend, kein erprobtes Mittel bei Gefühl des Völleins in der Magengegend, Spannung und Beengung im Leibe, Luftausstoßen, Stenot, Beklemmung, Verstopfung, Kopfsch. Schwindel, Unfähigkeit hier zu denken, Gemüthsverwirrung, Schlechte Verdauung wird behoben, übermäßige Gasbildung verhindert, Blähungen auf natürlichem Wege aus dem Körper entfernt. Preis 1.50 RM.
Wörthholzer Kräutler- und Reformhaus
Blumenhof, Friedr. Herten, Warlt. 13, (neben „Uhrturn“).

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Karl Rong
im fast vollendeten 80. Lebensjahr.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Frau Julie Rong, geb. Eichenauer.
Wiesbaden (Oranienstr. 41 II), 31. Dez. 1935
Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Januar, nachmittags 3/4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Danksagung.
Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders den Schwestern vom St. Elisabethenhaus für die treue und unermüdete Pflege während der langen Krankheit unseren herzlichsten Dank.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Klein.
Wiesbaden (Bertramstr. 16), Dezember 1935

Danksagung.
Herzlichen Dank allen denen, die uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Entschlafenen trostreich zur Seite standen.
Besonderen Dank Herrn Dr. Bussani sowie der Firma Adolf Neuschäfer, seinen Arbeitskameraden und Herrn Pfarrer Merten für seine trostreichen Worte.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Stein, Wwe., geb. Schäfer und Kinder.
Wiesbaden (Jägerstraße 18), den 2. Januar 1936.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders Herrn Pfarrer Hahn für seine trostreichen Worte am Grabe sowie den lieben Schwestern des Paulinenstifts und der Ringkirchen-Gemeinde für ihre liebevolle Pflege, ferner den lieben Hausbewohnern für ihre schöne Kranzspende nochmals aufrichtigen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Ditzel u. Tochter Elfriede.
Wiesbaden (Scharnhorststr. 13), den 2. Januar 1936.

Mein lieber Bruder, unser lieber Schwager, Onkel und Schwiegersohn
Ernst Wink
ist heute plötzlich und unerwartet von uns gegangen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Wink.
Wiesbaden, W.-Erbenheim, den 30. Dez. 1935.
Westerwaldstr. 3.
Die Trauerfeier findet am Freitag, den 3. Jan. 1936 um 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.
Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief heute unser lieber Gatte und guter Vater.
Herr Fritz Dick
Apothekenbesitzer
im Alter von 66 Jahren.
In tiefer Trauer:
Friedel Dick, geb. Brackebusch
Dr. Hans Dick
und Angehörige.
Wiesbaden, den 1. Januar 1936.
Tannusstraße 57.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. Januar 1936, vorm. 9 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofes aus, auf dem Nordfriedhof statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen.

Am 29. Dezember entschlief in Gott unser liebes gutes Mütterchen
Anna Maria Schmitz
im Alter von 93 Jahren.
Im Namen der Trauernden:
Familie Edmund Schmitz.
Wiesbaden, März, Frankfurt, Kiedrich, Düsseldorf.
Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Weine
verkaufen Weinkarten und Weinlisten aus unseren Werkstätten • Repräsentativ im Gewand und nachhaltig in der Wirkung sind diese die richtigen und tüchtigen Verkäufer • Verlangen Sie unsere unverbindliche Beratung
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt Langgasse 21 • Tel. 396 31





**Stellen-  
Angebote**

**Schüler Lehrling**  
Schuljahr 1935/36  
36. Fräulein  
i. Schreibm. u.  
i. Büroarbeit  
für beide Tage  
täglich gelehrt  
Ang. u. S. 332 an  
Tagbl. Verl.

**Lehrerlehrling**  
Mittlere  
Schule, oder  
bei h. h. h.  
Wiesbaden,  
er. u. gel. h. h.  
Tage (Schule)  
in D. u. h. h. h.  
u. h. h. h. h. h.  
S. 332 an Tagbl.  
Verl.

**Lehrerlehrling**  
für beide Tage  
täglich gelehrt  
Ang. u. S. 332 an  
Tagbl. Verl.

**Lehrerlehrling**  
für beide Tage  
täglich gelehrt  
Ang. u. S. 332 an  
Tagbl. Verl.

**Lehrerlehrling**  
für beide Tage  
täglich gelehrt  
Ang. u. S. 332 an  
Tagbl. Verl.

**Erfahrenes  
Ingenieurwesen**  
bes. techn. Dienst  
i. Klein- u. Mitt-  
bau, l. oder g.  
S. 332 an Tagbl.  
Verl.

**Stellen-  
Gesuche**

**Lehrerlehrling**  
Mittlere  
Schule, oder  
bei h. h. h.  
Wiesbaden,  
er. u. gel. h. h.  
Tage (Schule)  
in D. u. h. h. h.  
u. h. h. h. h. h.  
S. 332 an Tagbl.  
Verl.

**Lehrerlehrling**  
für beide Tage  
täglich gelehrt  
Ang. u. S. 332 an  
Tagbl. Verl.

**Lehrerlehrling**  
für beide Tage  
täglich gelehrt  
Ang. u. S. 332 an  
Tagbl. Verl.

**Lehrerlehrling**  
für beide Tage  
täglich gelehrt  
Ang. u. S. 332 an  
Tagbl. Verl.

**Schnecken-  
Küche**  
1. Etage rechts  
lehrt in  
5-Zim.-Wohn.  
in best. Zustand,  
Kb., Zentralb.,  
Mantelk., post.  
Keller, W. u. n.  
sich und alles  
Angehör., zum  
1. April an von  
Nab. dabei.

**6-Zimmer-  
Wohnung**  
Deutscher Str.  
1. Etage,  
Sonnenseite, a.  
1. März aber  
1. April  
**billig**  
zu verm. Kb.,  
Klosetts, 10.  
Bart. links,  
wztl. 9-12 Uhr

**Wohnung**  
Eben und  
Gehälterdame  
**Dranienstr. 48**  
schöne helle trof.  
Garten, in  
früher. Wohnz.  
mit allen An-  
schlüssen, a. Wert-  
stätte, Lager u.  
bergl. billig zu  
verm. Kb., bei  
Kb. u. n. h. h.  
9-11 Uhr.

**Der Laden  
Kirchgasse 51**  
(Zigarrenhaus Jander)  
ab 1. 1. 1936 zu vermieten.  
Zu erfragen Konditionen Herbel,  
Kirkstraße 61.

**Schöner Laden**, in Laufgegend,  
mit Hausgebinde, 3-Zim.-Wohn.,  
Korridor, 10 (Ecke Kirchstr.),  
ist gut, modern, für alle  
Arten, Lebens- u.  
Bekleidungsartikel geeignet, zum  
1. April 1936 zu verm. Eigen-  
tümer Hoffmann, Adelheidstr. 30.

**Möbl. Zimmer  
und Manieren**  
Hornstraße 31  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**FISCH  
WILHELM**  
Wellritzstraße 27 Tel. 28609  
**Kabeljau 22,-**  
2-5 Pfund, 10 K., Pfl.  
**Fischfilet 35,-**  
Pfund

**Plakate**

Möbliertes Zimmer zu vermieten  
Zimmer zu vermieten  
Wohnung zu vermieten  
Möbliertes Zimmer zu vermieten  
Laden zu vermieten  
Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten  
Garage zu vermieten  
Zu vermieten - Zimmer frei  
Zu verkaufen oder zu vermieten  
Wunde sind an der Lahn zu führen  
Mittels von Kassen verfahren  
Haute wegen Todestfall geschlossen  
Wegen Renovierung geschlossen  
Von 1-3 geschlossen  
Geschlossen  
Verkauf und Manieren verboten  
Bestell Boden frisch gewaschen  
Bauch verboten  
Kuchen, offenes Licht und Feuer verboten  
Verzicht beim Lastenlassen der Motoren  
Bürgerlicher Mittagstisch  
Preis-Mittagstisch  
Haute Kohort und Tanz  
Apfelwein - Apfelmost  
Eis-Schokolade - Eis-Kaffee  
Frucht-Eis - Eis - Gefrorenes  
Eis in Tüten - 10 Pfg.  
Erfrischer-Bowle - Pfirsich-Bowle  
Mal-Bowle  
Erfrischer mit Schlagobatz  
Schlagsobatz  
Haute Metzschuppe  
Morgen Metzschuppe  
Haute Schichtbrot  
Morgen Schichtbrot  
Haute Nudel-Backfleisch  
Hausmacher Wurst - Rippen  
Englisch spezial  
De Paris français  
Bitte Preise beachten  
Türe zu - Hände

Adele Sandrock  
Karl Valentin  
Lisl Karlstadt  
Max Gülstorff




**Kirschen  
in  
Nachbars  
Garten**




**Junge  
Weizengräberin**  
die gemohnt ist laub- und fleis-  
zu arbeiten, mit gut. Zeugnis,  
lofört in Fabrikationsbetriebe  
einst. D. u. h. h. h. h. h.  
Angebote mit Zeugnisbriefen  
unter D. 331 an den Tagbl. Verl.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**L. SCHELLENBERG'SCHE  
HOFFBUCHDRUCKEREI**  
Wiesbadener Tagblatt

**Ein Lustspiel ganz  
großen Formats**

**Ab morgen im  
Thalia**

Wer hat Lubana von und nach  
**Köln - Düsseldorf?**  
Nähe dicke Theater regelmäßig  
Expedition Felix Bura,  
Neugasse 19, Telefon 23898.

**Neubau-Billa**  
Hindenburgallee 18a  
(Vollst. Grillparzerstr.)  
Kauzerei bis 1. April 1944,  
5-8 Zim. und 2 r. Neben-  
räume (auch teilbar), zwei  
abgeteilt, Wohnungen mit  
oder ohne Garage, gutsteh.  
Abfanganlage, ist, dienstbar  
zu verkaufen.  
Beitrag nach tel. Beratung,  
durch Kurt Hoppe, Architekt,  
Telephon 26263.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Wohnung**  
1. Etage, möbl. 3 Z.,  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Zentralb., 41.  
L. u. n. h. h. h.  
Selenstr. 2, 2 r.  
möbl. 3 Z. u.  
Jahnstraße 5, 1.  
möbl. 3 Z. u.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.  
Eck. möbl. 3 Z.  
(in Gg.) 14.  
zu verm. 1. 1. 1936  
ab 1. 1. 1936 zu verm.  
Kb., 38, 2.  
auf möbl. 3 Z.  
zu vermieten.

**Husten Sie?**  
Dann ist **Drasin**  
in die **Bahn** - **Drasin**  
Hier finden Sie die bewährten  
Linderungsmittel.  
Bahnhofstraße 10 Fernspr. 21944

**schmerzen?  
dann  
Citrovanille**

Das einseitige  
Hustenmittel gegen  
Kopfschmerzen, Migräne  
und Nervenschmerzen, Unbe-  
hagen und Schweißausbrüche. Seit  
Jahrzehnten bekämpft sich Citrovanille  
dank seiner anerkant rechen und milden  
Wirkung. Sie bekömmlich - unerschöpflich  
für Herz und Magen. Sie sollen deshalb  
das bewährte Citrovanille immer zur Hand  
haben. Erhältlich in allen Apotheken,  
4 Pfund- oder 12 Ocklofen-Pf. RM 1.10.

**ANZEIGEN**  
in einer weitverbreiteten und viel-  
gelesenen Zeitung sind das billigste,  
beste und erfolgreichste Werbemittel!

**Wiesbadener Tagblatt**  
L. Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei

**Möbel-Urban**  
43 Teunusstraße 43  
Hier ist billig und gut.  
Auf Wunsch Teilzahlung.  
Bestand: Sofas, Stühle, Lampen

**Möbel-Maurer**  
Dotzingerstraße 49  
Bestand: Sofas, Stühle, Lampen

**Möbel-Urban**  
43 Teunusstraße 43  
Hier ist billig und gut.  
Auf Wunsch Teilzahlung.  
Bestand: Sofas, Stühle, Lampen



Gerichtssaal.

Wiesbadener Gerichtsurteile.

In zwei Fällen hatte das Wiesbadener Schöffengericht Anstaltsbesuche abzuurteilen. Wegen Vergehens gegen § 175 StGB erliefen der Walter D. und der Fritz H. je 6 Monate Gefängnis. In dem zweiten Fall erhielt der Wilhelm Sch. eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, der mitangeklagte Peter Hans K. eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monate. Die erlittene Untersuchungshaft wurde angerechnet.

Der Wilhelm K. verstand es, sich in Wohnungen verschiedener Volksgenossen in Wiesbaden und in der Umgebung dadurch Einlass zu verschaffen, daß er angab, er sei Radiofachmann und bereit, einmalige Störungen am Rundfunkgerät kostenlos zu beseitigen. Unter diesem Vorwand in die Wohnung gelangt, interessierte er aber die Wohnungsinhaber nicht etwa für die Störungsbeseitigung, sondern vielmehr für den Bezug von Geldscheinen verschiedener Art. Bei diesen Werbungen ging K. aber auch unvorsicht, indem er große Versprechungen machte, die in Wirklichkeit die Verleger der Zeitung niemals eingehalten hätten. Wegen dieses Geschäftsgebahrens vor das Schöffengericht gestellt, mußte er mit Rücksicht darauf, daß er einjährig bereits strafbüchig vorbestraft ist, eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten auf sich nehmen.

Einen glänzenden Geiß tat die Polizeibehörde, als sie vor einiger Zeit einen langgestrichelten Autodieb festnahm. Es handelte sich um den erst 27 Jahre alten Adolf W. Das gegen ihn, der bereits vorbestraft ist und der wegen seiner Verurteilung erst aus dem Gefängnis entlassen war, eingeleitete Ermittlungsverfahren ergab, daß er ein Auto, welches vor einem Hotel am Kochbrunnen parke, und unverschlossen war, kurzer Hand in Betrieb setzte und damit fortfuhr. Nach einer größeren Tour durch die Stadt kehrte er mit dem Wagen einfach in der Parkstraße hin und überließ ihn seinem Schicksal. In einem anderen Falle hatte er in der Schenkenborfstraße einen Kraftwagen sehen stehen. Auch hier schickte er ihm nicht an Entschuldigend, er beschloß den Wagen und machte mit ihm eine Fahrt nach dem Mühlengraben. Nach der Benutzung stellte er den Wagen einfach in einem Feldweg ab. In eine Garage im Hof Kaiserhof drang er mittels eines falschen Schlüssels ein und nahm aus einem dort untergeparkten Auto ein silbernes Armband und eine Lederjacke. Diese Sachen gab er seiner 25jährigen Braut, die ihn auch des öfteren auf seinen Fahrten begleitete. Aus einer Garage in der Wilhelmstraße entwendete W. gleichfalls verschleierte Gebrauchsgeschäfte, die in einem dort selbst untergestellten Wagen sich vorfinden. Als er einem Altknecht ein Kraftfahrzeug verschulden wollte, legte er diesem einen Fährerschein vor, auf dem er den Namen geändert hatte. Hierdurch hatte er sich der erwichenen Urkundenfälschung schuldig gemacht. Um auf seinen Fahrten nicht so leicht erkannt zu werden, beschaffte er sich ein Nummernschild, in dem er einem Autoverleiher einen Besuch abstattete und von einem abgeriffelten Autoverleiher ein solches Kennzeichen entfernte. Unter der Anklage des Betrugs, der Urkundenfälschung sowie vier einjähriger und drei schwerer Diebstähle im Rückfall fand W. namentlich vor der Wiesbadener Großen Strafkammer. Mitangeklagt wegen Hehlerei hatte seine Braut auf der Anklagebank mit Platz genommen. In seiner Verteidigung sagte er an, daß er ein leidenschaftlicher Autofahrer sei und nur aus tiefer Leidenschaft heraus sich der ihm namentlich zur Last gelegenen Straftaten schuldig gemacht habe. Mit diesen Einwendungen vermochte er aber nicht die Milde des Gerichts zu erwirken, er wurde vielmehr für schuldig befunden und unter Freisprechung in einem Falle wegen der übrigen zur Anklage stehenden Straftaten zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren abgepföhnt. Seine wegen Hehlerei mitangeklagte Braut erhielt anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat eine Geldstrafe von 60 RM.

Ein glänzender Geiß tat die Polizeibehörde, als sie vor einiger Zeit einen langgestrichelten Autodieb festnahm. Es handelte sich um den erst 27 Jahre alten Adolf W. Das gegen ihn, der bereits vorbestraft ist und der wegen seiner Verurteilung erst aus dem Gefängnis entlassen war, eingeleitete Ermittlungsverfahren ergab, daß er ein Auto, welches vor einem Hotel am Kochbrunnen parke, und unverschlossen war, kurzer Hand in Betrieb setzte und damit fortfuhr. Nach einer größeren Tour durch die Stadt kehrte er mit dem Wagen einfach in der Parkstraße hin und überließ ihn seinem Schicksal. In einem anderen Falle hatte er in der Schenkenborfstraße einen Kraftwagen sehen stehen. Auch hier schickte er ihm nicht an Entschuldigend, er beschloß den Wagen und machte mit ihm eine Fahrt nach dem Mühlengraben. Nach der Benutzung stellte er den Wagen einfach in einem Feldweg ab. In eine Garage im Hof Kaiserhof drang er mittels eines falschen Schlüssels ein und nahm aus einem dort untergeparkten Auto ein silbernes Armband und eine Lederjacke. Diese Sachen gab er seiner 25jährigen Braut, die ihn auch des öfteren auf seinen Fahrten begleitete. Aus einer Garage in der Wilhelmstraße entwendete W. gleichfalls verschleierte Gebrauchsgeschäfte, die in einem dort selbst untergestellten Wagen sich vorfinden. Als er einem Altknecht ein Kraftfahrzeug verschulden wollte, legte er diesem einen Fährerschein vor, auf dem er den Namen geändert hatte. Hierdurch hatte er sich der erwichenen Urkundenfälschung schuldig gemacht. Um auf seinen Fahrten nicht so leicht erkannt zu werden, beschaffte er sich ein Nummernschild, in dem er einem Autoverleiher einen Besuch abstattete und von einem abgeriffelten Autoverleiher ein solches Kennzeichen entfernte. Unter der Anklage des Betrugs, der Urkundenfälschung sowie vier einjähriger und drei schwerer Diebstähle im Rückfall fand W. namentlich vor der Wiesbadener Großen Strafkammer. Mitangeklagt wegen Hehlerei hatte seine Braut auf der Anklagebank mit Platz genommen. In seiner Verteidigung sagte er an, daß er ein leidenschaftlicher Autofahrer sei und nur aus tiefer Leidenschaft heraus sich der ihm namentlich zur Last gelegenen Straftaten schuldig gemacht habe. Mit diesen Einwendungen vermochte er aber nicht die Milde des Gerichts zu erwirken, er wurde vielmehr für schuldig befunden und unter Freisprechung in einem Falle wegen der übrigen zur Anklage stehenden Straftaten zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren abgepföhnt. Seine wegen Hehlerei mitangeklagte Braut erhielt anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat eine Geldstrafe von 60 RM.

Wiesbaden, 31. Dez. Ende Dezember 1935 meldete ein Bericht der Wiesbadener Kriminalpolizei, daß es durch die Aufmerksamkeit eines Bankbeamten gelungen sei, zwei Ausländer wegen Diebstehlsvergehen festzunehmen. Der Bericht sprach weiter davon, daß die Verhafteten die ihnen gewährte Gastfreundschaft in geradezu triviale Weise mißbrauchten, indem sie des öfteren nur zu dem Zwecke Fahrten nach Deutschland unternahmen, um die im Ausland erworbenen Registriermarktscheine einzulösen und das erhaltene Geld schließlich wieder ins Ausland zu bringen.

Belgisches Devisenschieberpaar vor Gericht.

Kassierte Registriermarktscheine - Das Verdict im Walde. Wiesbaden, 31. Dez. Ende Dezember 1935 meldete ein Bericht der Wiesbadener Kriminalpolizei, daß es durch die Aufmerksamkeit eines Bankbeamten gelungen sei, zwei Ausländer wegen Diebstehlsvergehen festzunehmen. Der Bericht sprach weiter davon, daß die Verhafteten die ihnen gewährte Gastfreundschaft in geradezu triviale Weise mißbrauchten, indem sie des öfteren nur zu dem Zwecke Fahrten nach Deutschland unternahmen, um die im Ausland erworbenen Registriermarktscheine einzulösen und das erhaltene Geld schließlich wieder ins Ausland zu bringen.

indem sie des öfteren nur zu dem Zwecke Fahrten nach Deutschland unternahmen, um die im Ausland erworbenen Registriermarktscheine einzulösen und das erhaltene Geld schließlich wieder ins Ausland zu bringen.

Aus der Unterlungshaus vorgeführt, hatten sich die beiden, ein gewisser Sures S. und die 19 Jahre alte Maria S. im o. s., beide aus Belgien gebürtig, namentlich wegen Vergehens gegen das Devisengesetz vor der Großen Strafkammer in Wiesbaden zu verantworten.

Dem Bankbeamten war es feinerzeit aufgefallen, daß die beiden Angeklagten sehr häufig auf der Bank erschienen, um Registriermarktscheine einzulösen. Sie verließen auch über Empfehlungsscheine, in denen die Banken gebeten wurden, im Bedarfsfalle den täglichen Geldsatz von 50 auf 100 RM zu erhöhen. Mit der Verhaftung des Paares war der Kriminalpolizei jedenfalls ein glänzender Fang gelungen. Sures bereitete zusammen mit seiner Freundin S. im o. s. ein Geschäft aus deutschem Gebiet. In einem eleganten Kraftwagen kamen beide nach Frankfurt, Wiesbaden, Mannheim, Köln und anderen Städten. Im sein Aufsehen zu erregen, ließ man stets in kleineren Hotels ab. Als Ausweise führte man zwei in Ordnung gehende Pässe bei sich, vorzulegen aber außerdem über weitere 12 Pässe, die die Angeklagten in einem intimen Verhältnis vertriebt hatte. In den jeweils vorgelegten Paß wurde dann die erhobene Summe eingetragen. Durch die vielen Pässe konnte man nicht dahinterkommen, wie oft und wieviel Geld jeweils abgehoben wurde. Die Angeklagten kauften die Registriermarktscheine mit 60 RM ein und erhielten bei den deutschen Banken 100 RM ausbezahlt. Das Geld schickte man, woherwahrhaft in der Polsterung des Kraftwagens über die Grenze. Um vor einer Entdeckung wegen der vielen Pässe geschützt zu sein, hatten die beiden Angeklagten in unmittelbarer Nähe der Grenze in einem Walde unter einem Busch ein Versteck ausfindig gemacht, wo man die Pässe, in Zeitungspapier eingewickelt, unter einem Stein verbat. Das Versteck suchten sie dann jeweils bei ihrer Rückkehr aus Belgien wieder auf und hielten sich die Pässe. Nur auf diese Weise war es möglich, in dem langen Zeitraum von Januar bis September unentdeckt über die Grenze zu kommen. Die Pässe selbst lauteten auf verschiedene Namen und trugen außerdem auch teilweise gefälschte Bilder. Eine Nachprüfung ergab, daß insgesamt 27 600 Registriermarktscheine in Deutschland erhoben wurden.

Bei seiner Festnahme erklärte Sures, er habe die Pässe von einem Holländer erhalten, der auf die gleiche Weise in Deutschland mehrere Kolonnen reisen habe. Sie selbst, die Angeklagten, hätten das Geld nur bis zur Grenze gebracht. Dieser Einwendung schenkte das Gericht jedoch keinen Glauben. Man vermutet vielmehr, daß die Angeklagten noch mehrere Helfer hatten, denen man jedoch noch nicht auf die Spur kommen konnte.

Der Angeklagte Sures betritt bei seiner Verteidigung die Höhe der abgehobenen Geldbeträge, während die Angeklagte S. im o. s. nicht etwa für sich, sondern, wie sie in ihrem Schlusswort ausführte, für den Mann, den sie liebe, um eine milde Bestrafung bat.

Das Urteil der Großen Strafkammer lautete gegen S. und S. im o. s. auf zwei Jahre Zuchthaus und 25 000 RM Geldstrafe und auf 500 RM ein Jahr Zuchthaus. Seine Geliebte erhielt unter Verbilligung mildernden Umstände ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 5000 RM Geldstrafe.

Schiffahrt.

Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Nächste Abfahrten nach Südamerika: (Änderungen vorbehalten.)

- Frachtdampfer nach dem La Plata: Linie E nach Montevideo, Buenos Aires, Rosario und Santa Fe und bei Bedarf Bahia Blanca (ab Hamburg nach Montevideo und Buenos Aires nur feuergefährliche Ladung): D. „Niederwald“ von Hamburg 2. 1., von Bremen 4. 1., von Antwerpen 9. 1. D. „Sachsen“ von Hamburg 11. 1., von Bremen 14. 1., von Antwerpen 19. 1. D. „Steigerwald“ von Hamburg 21. 1., von Bremen 23. 1., von Antwerpen 28. 1. D. „Pacana“ von Hamburg 1. 2., von Bremen 4. 2., von Antwerpen 9. 2. Dampfer „Britann“ von Hamburg 13. 2., von Bremen 15. 2., von Antwerpen 20. 2. D. „Ludwigshafen“ von Hamburg 21. 2., von Bremen 24. 2., von Antwerpen 29. 2.

Kochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 3. Januar 1936. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Baßian. 1. Ouvertüre „Die Ritterburger Puppe“ von Wdem. 2. Canto Amoroso von Elmann. 3. Balltänze, Walzer von Lehár. 4. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ von Verdi. 5. Der kleine Piffikus von Kodet. 6. Weidmannsheil, Marsch von Keßling. 14.30 Uhr: Gesellschaftsspielkonzert nach dem Rabengrund.

Kuphaus-Konzerte.

Freitag, den 3. Januar 1936. 16.15 Uhr: Kaffee-Konzert ausgeführt von der Kapelle Karl Baßian. 1. Ouvertüre „Der Kaffee von Bagdad“ von Boieldieu. 2. Transaktionen, Walzer von Joh. Strauß. 3. Ich große nicht, Lied von F. Schumann. 4. Phantasie aus der Oper „Der Freischütz“ v. C. M. v. Weber. 5. Drei Stücke für Violone von Fr. Kreisler. a) Nebenfreund, b) Besessener, c) Schön Rosmarin. Solo-Violone: E. Baßian. 6. Die kleine Truppe, Charakterstück von Lohr. 7. Gelang der Verbe von Dpf. 8. Waldschneisen, Potpourri von Kling. Dauer- und Kurkanten gültig. Im Weinsaal: 16.30-18.30 Uhr: Tanz-See. 19.30 Uhr großer Saal: 5. Jahn-Konzert. Leitung: Carl Schmidt. Solist: Wilhelm Kempff, Klavier. Orchester: Städtisches Kurorchestr. 21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik Kapelle Otto Schilling.

Männer und Frauen die ihre Rechte zu Hause in die Ecke stellen und ihre Pflichten im Mann bringen, um dort eine rechtliche Gleichberechtigung zu erhalten. Reine ist läufig geliebte wie im Sommer - es war 12 Grad warm - machten sie ihre Sommerfrucht, um ebenbürtig zurück-zutreten.

„Alfred Hildebrand“ Sieger im Reichs-Treffflug. Der Deutsche Reichsluftverband hatte für das Jahr 1935 eine Reichsflug mit Darmstadt ausgeschrieben. Sieger sollte der Ballon sein, den es im Jahre 1935 gelangt, in nächster Nähe der Stadt Darmstadt zu landen. Nachdem schon verschiedene Ballone die Fahrt versucht hatten, aber alle weiter von Darmstadt entfernt niedergegingen, ist es jetzt dem Ballon der Dr. Gruppe Darmstadt „Alfred Hildebrand“, Ballonführer Direktor Dettl, gelungen in nächster Nähe von Darmstadt, auf den Abstellplatz Gerwiesen zu landen und so mit Erfolg der Reichsflug zu werden. Der Ballon stieg am Sonntag um 1.38 Uhr auf dem Befehlsplatz in Saarbrücken auf und landete um 17.30 Uhr trotz der Dunkelheit glatt.

Bei den Pariser Neujahrs-Katzenrennen waren die Kaiser Jims/Kühler im Dreihunden-Mannschafrenrennen hinter Brunau/Berlin und den beiden von Kampen, auf den 3. Platz. - Das Kaiser Dreihunden-Mannschafrenrennen wurde von Samie/Billet vor Junda/Gene, Broomen mit und Sada/Büler gewonnen.

Albert Richter hat sich beim Sturz auf der Feseler Winterbahn von schweren Verletzungen zugezogen, als ursprünglich angenommen wurde. Mit einer schweren Verletzung des Kopfes und einer Schulterverletzung liegt Richter im Krankenhaus, wo er nach drei Wochen erholbar ist.

Am Olympia-Treffballturnier 1936 in Berlin beteiligten sich auf die 20 Nationen. Schon heute liegen aus 15 Ländern positive Nachrichten über die Teilnahme vor. H. A. finden wir Italien, Österreich, Norwegen, Schweden, Ungarn, Dänik und Japan.

Sindelar und Kaula, zwei der berühmtesten Wiener Fußballspieler, werden ab 1. Januar bei ihrem Verein, Austria Wien, als Trainer tätig sein. Kaula betreut die Wiener, und Sindelar die Jugendsmannschaften. Sindelar führte detailliert die Austria in dem von dem SV Wiesbaden an der Franziskaner Straße vor einigen Jahren mit 3:1 gewonnenen Beispiel.

Europameister Kurt Hornbischer ging am Sonntagabend in Diersheim (Raden) erneut auf die Matte, um sich aber im Kampf gegen H. Koll (Schiffersbad) eine schwere Verletzung der rechten Ellenbogengelenke zu, die seine Überführung in die Heilanstalt Kriml notwendig machte. Dem Kampfplatz genann Schiffersbad mit 12.30 Punkten gegen Eiterbeim/Kürbner.

Frankreichs Billardspieler gewannen den in Köln ausgetragenen Vorkampft gegen Deutschland mit 20:10 Punkten. In den zwei Rückkämpfen, die am Sonntagabend den Abschluß des Vorkampft bildeten, setzte jedesmal der Franzose Albert über den jungen deutschen Meister Lieble.

Das Pariser Weltmeisterschafts-Tennisturnier wurde am Neujahrstag beendet. Im Einzelkampf siegte der Schwede Karl Schweder in der Schlussrunde mit 5:7, 6:3, 8:6, 6:3 über den Franzosen Boussis.

Die 15. Monte-Carlo-Sternfahrt wurden insgesamt 16 Meldungen abgegeben. Aus Deutschland beteiligten sich der Berliner W. Müller, der einen DAB-Wagen fahren wird.

Verstorbene wurde der vom Deutschen Schwimmverband für Mitte Januar vorgesehene Lehrgang der Wasserfänger. Er soll nun erst im Februar stattfinden. Die Teilnahme an dem Lehrgang wurde auf den 12. Januar in Berlin stattfinden lassen, auf einen noch zu bestimmenden Termin verschoben werden.

Verlegt wurden die Kämpfe um die deutsche Eisbahnmeisterschaft. Sie finden nicht erst am 28. und 29. Februar, sondern schon vom 22. bis 24. Februar in Kürnbberg statt. Die genaue Abrechnung des letzten Louis-Grand-Campitages im New Yorker Madison-Square-Garden weist aus, daß 1935 150 000 Zuschauer eine Reineinnahme von 128 994.30 Dollar brachte. Die Reineinnahmen be- ziffern sich auf 108 887.75 Dollar, die Post lieferte sich auf 16 000 Dollar, während Louis 28 880 und Coolin 19 000 Dollar als Kampfböden erhielten. Dem Weihnachts-Fonds fließen 24 000 Dollar zu.

Der Rundfunk.

- Freitag, den 3. Januar 1936. Neujährlicher Feiertag 23/11/36. 6.00 Choral, Motetten, Orgel, 6.30 Von Königsberg (aus Danzig), Feiertagskonzert, 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterbericht, Wetter- und Schneesicht, 8.15 Gemeindef. 10.30 Neujährliche für Kirche und Haus. 11.15 Programm, Wirtschaftsnachrichten, Wetter, 11.30 Sondersendung, 11.45 Sondersendung. 12.00 Radio: Musiksendungen I, 12.00 Zeit, Nachrichten, Schneewald, 12.15 Musiksendungen II, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.10 Von Deutschland: Altes - neue Jahre und Drei, 15.00 Wirtschaftsbörse, Zeit, Wirtschaftsnachrichten, 15.15 Was bringen die Feiertage des Monats? 15.30 Bühnenlauf, „Von Welt und Heimat“, 15.45 Feiertagskonzert, 16.00 Konzert, I. Orchester mit Klavierbegleitung, II. Mit Cellist, III. Orchester im Volkssaal, Albert 26, von Philippine Schil, IV. Klaviermusik. 17.00 Von Leipzig (aus Dresden): Nachmittagskonzert, 18.30 I. Orchester (aus Leipzig), II. Orchester, III. Orchester, 18.55 Wetter, Sondermeterelement für die Landwirtschaft, 19.00 Wetter, Programm, Zeit. 19.00 Unterhaltungskonzert, 19.50 Zeit, Spiegel, 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.15 Von Köln: Reichsfeier, Friedrich Wilhelm von Preußen, Rückzug in einen Koffer und einem Akt von Hans Martin Grotzer, Musik von Hans Kubelick (Uraufführung), 21.30 Kammermusik, Johannes Brahms. 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.45 Nachrichten aus dem Sondergebiet, Wetter, Sport- und Schneewald, 22.58 Sportklub der Woche, 23.00 Von Stuttgart: Nachmittagskonzert, 24.00 Nachmittagskonzert, Johannes Brahms.

Deutschlandsender 1931/1931.

- 6.00 Gottesdienst, Tagespredigt, Choral, 6.30 Fröhliche Motettenmusik, 6.45 Gottesdienst, „Das Feuerwort“.

- 10.50 Spieltürme im Kindergarten, 11.30 Mein Nachbar, der Chausseewärter, Bäuerliche Erzählung, 11.40 Der Bauer spricht. - Der Bauer hört. 12.00 Von Köln: Musik am Mittag, 14.00 Altes und Neues bis Drei!, 15.15 Kinderliederabend, 15.35 „Juchhe im Schilte“. Ein lustiges Jungmädelspiel. 16.00 Musik am Nachmittags, 18.00 Strafiße und Klavier, 18.25 Abenteuer und Erlebnis, Luis Trenker erzählt. 18.45 Deutsch-Karibische Wirtschaftsberechnungen. 19.00 Und jetzt ist Feierabend! 19.45 Deutschlandbeho, 19.55 Sammel! - Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung - Wir ruhen dich! 20.00 Kernspruch und Nachrichten, 20.10 Aus der Traube des Königswinterhäuser Landboten: Im Januar, 21.00 Mein Kamerad, Märche, gefahren. 22.20 Von Washington: Worüber man in Amerika spricht, 22.30 Eine kleine Nachtmusik, 23.00 Wir bitten zum Tanz!

Deutsches Theater.

Freitag, den 3. Januar 1936. Stammreihe F. (Ring, NSRG.) 16. Vorstellung. In neuer Inszenierung: Maria Magdalene. Trauerspiel in 3 Akten von Friedrich Hebbel. Dr. Gebrecht, Schand- und Krapp. Hellberg, Lindemer, Weber, Dreifopf, von Heyden, Kleiner, Keefe, Kallid, Loube, Reidmann, Sibold. Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 3. Januar 1936. Madame Sans-Gene. Lustspiel in 1 Aktspiel und 3 Akten von Victorien Sardou. Anfang 20 Uhr. Ende 22 1/2 Uhr.





